

Aus dem Gemeinderat Neues Gemeinde- fahrzeug gekauft

ESCHENZ Nach eingehender Prüfung verschiedener Angebote hat der Gemeinderat Eschenz ein neues Allzweckfahrzeug der Firma VW Amarok Single Cab angeschafft. Das bisherige Fahrzeug musste wegen einer erneuten grösseren Reparatur und der anstehenden periodischen Kontrolle ausser Verkehr gesetzt werden. Das Vorführmodell von der Neuhofergarage stop + go in Eschenz kostet 28 900 Franken.

Nebst diesem Allzweckfahrzeug wird die Gemeinde zudem in nächster Zeit noch einen kleineren Traktor mit einer Leistung von 40 bis 50 PS beschaffen. Für die Anschaffung dieser Fahrzeuge hat sich der Gemeinderat an der letztjährigen Gemeindeversammlung einen Pauschalkredit von 100 000 Franken genehmigen lassen. Für das neue Allzweckfahrzeug wird voraussichtlich noch ein Anhänger beschafft werden mit einem Gesamtgewicht von bis zu drei Tonnen. Der bisher im Einsatz stehende grosse Traktor wird veräussert.

Neue Postautohaltestelle

Auf vielfachen Wunsch hin wurde am westlichen Dorfeingang eine neue Haltestelle für das Postauto geschaffen, u. a. für Patienten der Gemeinschaftspraxis Ärzte am Rhein. Der Kanton Thurgau hat der Gemeinde aber klar zu verstehen gegeben, dass es u. a. wegen des engen Fahrplanes keine zusätzliche Haltestelle in Eschenz geben wird. Aufgrund der Frequenzen in den letzten Jahren wird die Haltestelle im Bereich von Post und Raiffeisenbank aufgehoben. Für die bisherige Haltestelle «Höfen» wird ein anderer Standort weiter östlich gesucht. Die Verhandlungen laufen noch.

Aufgrund eines Evaluationsverfahrens des Feuerwehrraders hat der Gemeinderat der Anschaffung eines Atemschutzanhängers für die Eschenzer Feuerwehr zugestimmt. Die Wahl fiel auf das Produkt der Firma Sanwald Fahrzeugbau, Bühler AR, für 32 800 Franken. Die offizielle Inbetriebnahme ist an der Hauptübung der Feuerwehr am 3. Oktober vorgesehen.

Im Juni 2013 kam es zu einem Gasunfall im Zusammenhang mit der Erneuerung der Wasserleitung in der Hauptstrasse. Unterdessen haben sich die Versicherungen der betroffenen Unternehmen auf die Schadensregulierung verständigen können und die Schadenssumme von 30 777 Franken ist der Gemeinde überwiesen worden.

Kosten gesenkt

Der Verein Jugendcafé Yucatan schliesst die Jahresrechnung 2013 mit einem geringen Gewinn von 478 Franken ab. Die Vereinsführung hat nach Gesprächen in den vergangenen Jahren erfreulicherweise verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Kosten zu senken, was sich nunmehr positiv auf das Jahresergebnis ausgewirkt hat.

Heidi und Jakob Landolt haben der Gemeinde Eschenz mitgeteilt, dass sie ihre beiden Wohnhäuser an der Ifangstrasse in Eschenz veräussern konnten. Per 30. Juni wurde das Kleinstheim aufgehoben. Für die noch im Heim platzierten Bewohner werden geeignete neue Unterbringungsmöglichkeiten gesucht, teilweise sind sie bereits gefunden worden. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat den Auftrag für die Tiefbau- und Belagsarbeiten an der Ortsdurchfahrt in Eschenz an die Firma Convia Bau AG, Strassen- und Tiefbau, Frauenfeld, zum Preis von 1 038 792 Franken vergeben. Weiter hat der Gemeinderat das Ingenieurprojekt für den Ausbau des Breitiweges Parzelle Nr. 412 zum Pauschalpreis von 7300 Franken an die Firma BHAtteam Ingenieure AG, Frauenfeld, vergeben. Die Auflage des Strassenbauprojektes und des Beitragsperimeters für die Strasse erfolgte am 11. Juli 2014. Ziel ist es, diese Arbeiten am Breitiweg mit den laufenden Sanierungsarbeiten an der Hauptstrasse zu koordinieren. (r.)

38 Schuljahre brillant gemeistert

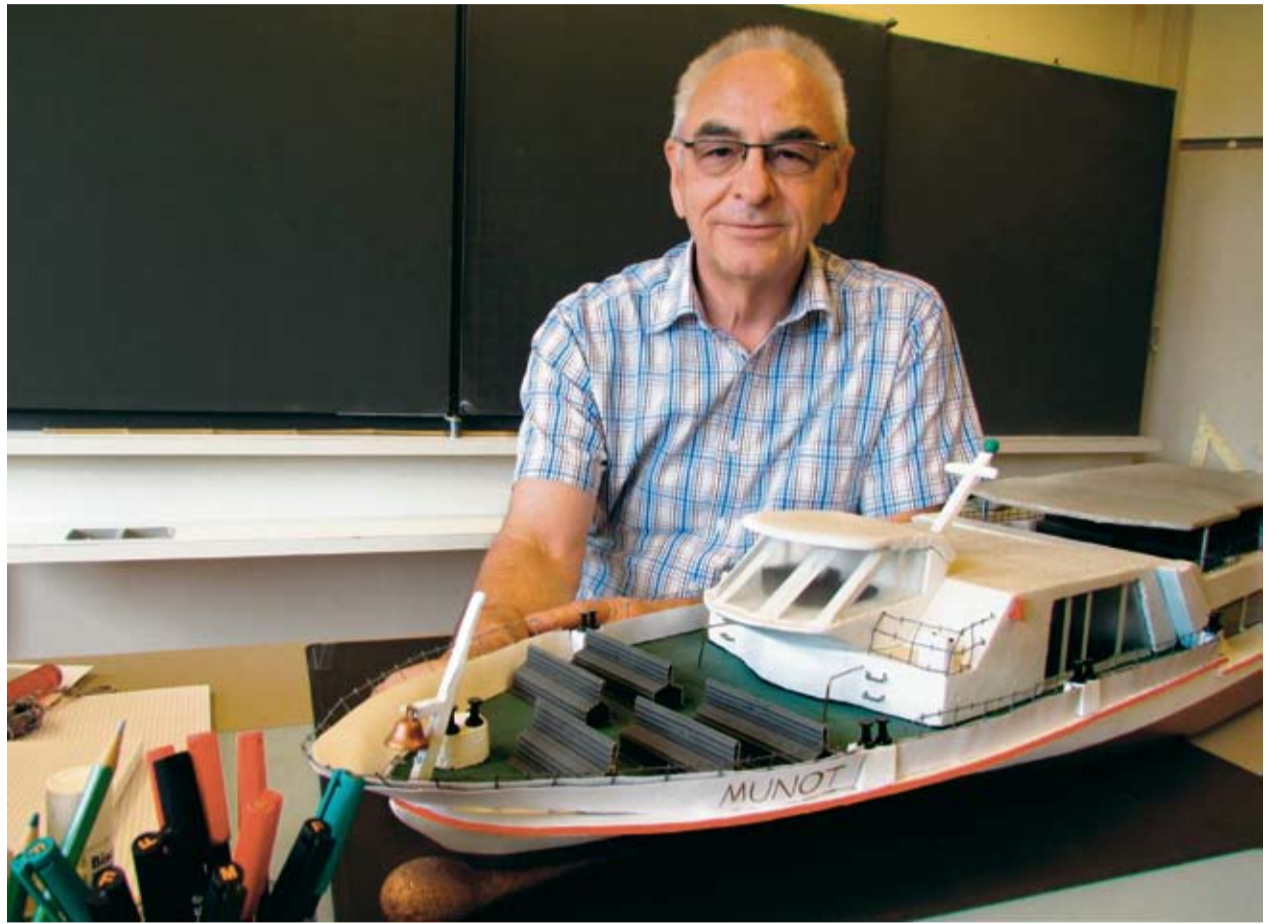
Nomen est omen: Arthur «Turi» Meister war Meister – Schul-Meister in Ramsen. Nun geht er nach 38 Jahren in Pension.

VON ERNST HUNKELER

RAMSEN Es ist der erste Montag in diesen Sommerferien. Noch ist es «sein» Schulzimmer, das Arthur Meister im Begriff ist zu räumen, denn offiziell beginnt sein neuer Lebensabschnitt erst mit dem Ersten des kommenden Monats. Blickfang ist das mitten im Raum stehende, meterlange Modell der MS Munot, einst gebaut mit Schülern im Geometrisches-Zeichnen-Unterricht. Der scheidende Lehrer hat das Schiffsmodell bereitgestellt, um es als Erinnerungstück mit nach Hause zu nehmen. Als Souvenir aus einer überaus fruchtbaren Schaffenszeit, in der Meister in mehreren Fällen schon Elternteile späterer Schüler unterrichtet hat.

Etwas aufbauen

Das Schiffsmodell führt uns zu einem der Lieblingsfächer des Sekundarlehrers phil. 2 – und im übertragenen Sinne auch zum Motto, das ihn ein Lehrerleben lang begleitet hat. Denn zum einen ist das Schiff eines von vielen, das als Umsetzung selbst gefertigter technischer Zeichnungen entstand, zum anderen symbolisiert es den zentralen Leitgedanken in Meisters weit gefasstem Betätigungsfeld: «Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.» Mit diesem von Antoine de Saint-Exupéry formulierten Motto, sein Umfeld über vorgelebte Motivation für Projekte und Aufgaben zu begeistern, hat Arthur Meister in seinen Fächern Geometrisches Zeichnen, Mathematik und Naturkunde vieles bewegt und geschaffen in seinen 38 Ramser Jahren. Einiges davon ist auch der Öffentlichkeit zugänglich, wie etwa die Roos, der Grundwasseraufstoss südlich des Dorfes, dessen Renaturierung und Pflege er leitend mitgetragen hat. Der Beginn der Ära Meister an der Ramser Oberstufe fällt ins Früh-



Ab in den Liegestuhl: Ihn bekam Arthur Meister von seinen Schülern geschenkt.

Bild Ernst Hunkeler

jahr 1976, als er die Stelle antrat, aus der er jetzt in Rente geht. In Rafz aufgewachsen, hatte Arthur Meister die Kanti in Schaffhausen absolviert und das Seminar als Primarlehrer beendet.

Den Leitspruch leben

Nach anderthalb Jahren Lehrtätigkeit im Schaffhauser Steingut-Schulhaus absolvierte er in Zürich das Sekundarlehrerstudium phil. 2 mit den Schwerpunkten Naturwissenschaften und Mathematik. Anschliessend hatte Ramsen das Glück, dass der inzwischen in Thayngen wohnhafte Pädagoge sich für die freie Stelle an der damaligen Sekundarschule bewarb. Sie war damals als Zwischenlösung während 16 Jahren in einer Baracke untergebracht, bis 1984 das jetzige Schulhaus eingeweiht wurde. Dort wie da war Meister lange Jahre Klassenlehrer sowie Fachlehrer in den Abteilungen seiner Lehrerkollegen. Der Leitspruch von Saint-Exupéry betreffend die Motivation von Leuten, mit denen man etwas erreichen will, gilt auch für das

ausserschulische Wirken von Arthur Meister. Zum einen war er im Jahre 2000 das «Zugpferd», das die Kodex-Idee der suchtfreien Jugend nach Ramsen brachte. Meisters Initiative führte in Ramsen zur Entstehung der ersten Kodex-Fraktion ausserhalb des Grönderkantons Thurgau. Inzwischen ist der Ableger zum Kodex-Verein Bezirk Stein gediehen, hat bereits viele Schüler drogenfrei durch die Oberstufe begleitet und erfreut sich der Unterstützung so zugkräftiger Prominenter wie Vize-Miss-Schweiz Julia Flückiger als Kodex-Botschafterin.

Jugend und Altertum

Arthur Meister versieht nach wie vor ehrenamtlich den Job des regionalen Kodex-Sekretärs und den eines Stiftungsrates in der Dachorganisation. Neben der Jugend hat es Arthur Meister aber auch das Altertum angetan: Er ist seit 1976 im Vorstand der Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen und amtiert seit 1988 als deren Präsident. Die Vereinigung realisierte und

betreut so bedeutende Projekte wie die Bucher Säge und «möblierte» mit ihrer Sammlung den Ökonomie-Trakt des Museums Lindwurm in Stein.

An den ersten Tag an der Ramser Schule vermag sich Arthur Meister nicht mehr im Detail zu erinnern, wohl aber an den letzten. Er wurde von seinen Schülern und Kollegen mit einer Innigkeit verabschiedet, die seine Verbundenheit mit ihnen spüren lässt. Zu den Abschiedsgeschenken gehörte etwa ein von den Schülern signierter Liegestuhl, in dem der Scheidende sich bereits während der Verabschiedung in der Aula behaglich niederliess. Und in dem er sich hoffentlich auch im neuen Lebensabschnitt noch möglichst oft räkeln möge. Sollte es allerdings so weit kommen, dass einer seiner Schüler mal einen Nobelpreis bekommen sollte, so würde Meister den Liegestuhl in Richtung Stockholm verlassen. Denn er hat längst versprochen, dass er bei einer solchen Ehrung eines seiner ehemaligen Schüler in der ersten Reihe sitzen wolle.

Wenn Lehrer Salat statt Schulstoff servieren

Speis, Spass und Songs gab es am Abschlussabend der Sekundarschule Kreis Uhwiesen. Ein programmreicher Abend mit Nachtessen sorgte für kurze Weile.

VON DARIO MUFFLER

FLURLINGEN «Endlich sind wir fertig mit der Schule», bemerkte Livia aus der Klasse 3b kurz vor dem Beginn des Abendprogramms. Ihre Kolleginnen stimmten ihr alle zu – von trauriger Abschiedsstimmung konnte absolut nicht die Rede sein.

Gereimte Moderation

Damit diese gute Laune auch auf die zahlreich geladenen Eltern, Geschwister, Lehrer und Schulpfleger überschwappte, nahmen die Schüler die Moderation gleich selber in die Hand. Und das erst noch in gereimter Form. Reime, die gewissermassen Strukturen darstellen. Solche, wie sie nach dem Abgang von der Volksschule nun verschwinden würden, wie Hans Wegmann, Schulleiter, den Abgängern in seiner Ansprache auf den Weg gab. «Ein wichtiger erster Lebensabschnitt

geht mit dem heutigen Abend zu Ende», sagte er. Neue Herausforderungen würden nun auf die Schüler warten.

Eine Herausforderung, die die Schüler bereits im Verlaufe des letzten Jahres mit Bravour gemeistert hatten, war die Abschlussarbeit. Am Donnerstagabend wurden sodann drei Arbeiten

ausgezeichnet. Rund 350 Personen hatten sich an der Abstimmung beteiligt und die originellste, die sauberste und jene Arbeit, die am besten gefällt, gewählt. Vorne weg, etwas, was vielleicht überrascht: Alle Preisträger sind männlich, und wie es sich für Männer gehört, dominierten Durstlöcher. Björn Stein-

emann und Michael Bruderer bauten einen fahrenden Bierkasten: die originellste Arbeit. Lenny Spross und Silvan Eggli entwarfen und erbauten die «Minibar – einfach unfassbar», notabene alkoholfrei. Die sauberste Arbeit lieferte Pascal Müller, der eine detailreiche Modelleisenbahnanlage baute.

Mit vielen Lachern in die Ferien

Rund 180 Gäste waren es, die sich im Saal des Restaurants Rheintal in Flurlingen eingefunden hatten. Die Stimmung war von Beginn weg gut und mit dem Auftritt der Schulband vor dem ersten Gang wurde sie dann noch besser. Drei Lieder gaben die Schülerinnen und Schüler zum Besten, wofür sie ebenfalls regen Applaus ernteten.

Viele Lacher riefen sodann die Poetry-Slams und Videos nachgestellter Filmszenen hervor. Über die Probleme der Welt, über Schule und Beruf und was es braucht, um Millionär zu werden, wurde nachgedacht. Zudem kämpfte man spartanisch, spielte französisch Fussball und imitierte Michael «Bully» Herbig. Die Pleiten und Pannen aus den Dreharbeiten durften natürlich ebenfalls niemandem vorenthalten werden, genauso wenig wie die lang ersehnten Zeugnisse und Verkündigungen der besten Abschlussprüfungen in allen Klassen.



Die drei Stimmen der Schulband: Lisa Jäger, Nico Oechslin und Jasmin Funke (von links) überzeugten die Mitschüler und Gäste.

Bild Dario Muffler